

Sie kommen nicht durch – No pasarán

Zwei Aufgaben hat diese kleine Broschüre, die lediglich Beispiele der wahrhaft großen Taten der Völker gegen den Faschismus geben kann: Diejenigen Arbeiter und Aufrechten der Okkupierten und gegen den Faschismus Kämpfenden aller Länder zu verkörpern, die nicht sagten: „Ich kann nicht“, sondern die sagten: „Man muss!“ Und weil sie mussten, mussten sie zu den Waffen greifen. Darüber legt diese Auswahl von Dokumenten aus der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung Zeugnis ab.

Von der bewaffneten Gruppe, der Partisaneneinheit bis zur Volksbefreiungsbewegung – überall trafen die Faschisten auf eine Armee des Widerstandes. Viele Länder hatten Keimzellen bewaffneter Arbeiterkampfbünde aus den Auseinandersetzungen der 1920er Jahre gegen die faschistischen Horden ganz Europas, gegen die mit Gewehren ausgestatteten Streikbrecherbanden, gegen die Freikorps und Staatsapparate, die der offenen Reaktion die Straßen und Plätze freizuhalten versuchten und keine Gnade kannten. Millionen deutsche Arbeiter waren gegen Ende der Weimarer Republik militärisch im Roten Frontkämpferbund oder im Reichsbanner organisiert – zum Schutz ihrer Klasse, zum Kampf gegen die Barbaren, dem die Einheit nicht rechtzeitig gelang. Tausende gingen nach Spanien, Zehntausende aus aller Herren Länder kämpften ab 1936 in den internationalen Brigaden an der Seite der spanischen Völker und ihren bewaffneten Milizen gegen den Faschismus, gegen Franco, gegen Hitlers ersten bestialischen Feldzug mit Mussolini im Schlepptau. „No pasarán!“, ihr kommt nicht durch - ein Widerhall der Tat Spaniens gegen den Krieg. Von Arbeitern und Widerstandskämpfern. Von Persönlichkeiten des Bürgertums, Intellektuellen,

Künstlern, Schriftstellern. Ernest Hemingway, George Orwell, Pablo Picasso, Ernst Busch und weitere standen Seite an Seite gegen die Bedrohung ganz Europas. Einer Bedrohung, der eine internationale Armee entgegen trat und dem Krieg des sowjetischen Volkes, der Résistance in Frankreich, der Resistenza Italiens, den bewaffneten Volksfronteinheiten Griechenlands, den jugoslawischen Völkern im Krieg gegen die Nazis und vielen anderen Widerständen entscheidende Kampferfahrung durch die Spanienkämpfer zum Sieg gegen die Nazi-Bestie, gegen Krupp und die IG-Farben, gegen Hitlers Schergen und Görings Vollstrecker zurückbrachte.

80 Jahre später fließen erneut Billionen an Geldern der Völker Europas in eine Kriegswirtschaft um zu tödlichen Geschossen zu werden. Wieder wird die Arbeit des Arbeiters zu einer Arbeit der Vernichtung, zu Panzern, Drohnen, zum Krieg gegen andere Arbeiter und Völker. Jetzt hält die Massenerwerbslosigkeit und das Elend Einzug.

Kriegswirtschaft – das ist nicht nur die Wehrhaftigkeit, der Einzug unserer Kinder zum Soldaten-Mörder durch die allgemeine Wehrpflicht, das ist die Militarisierung der gesamten Arbeitswelt – von der Fabrik, über die Klinik bis hinein in die universitäre Wissenschaft. Die ganze bürgerliche Gesellschaftsordnung wird zum Heerlager.

Erneut ist es an der Zeit, zu handeln, denn der Faschismus, der wieder sein Haupt erhebt, ist nichts anderes als die Strafe der Herrschenden an den Arbeitern, die Revolution nicht wenigstens in ihrer ersten Etappe gemacht zu haben: Auszuscheiden aus dem Krieg ihrer Bourgeoisie gegen sie selbst und gegen die Völker.

All jene, die heute „nicht können“, „keine Chance haben“ wollen, nicht sehen, dass es geht, strafen die Brigaden von 1936 bis 1945 Lügen. Sie richteten die Gewehre gegen den Feind aller Völker, gegen den Hauptfeind in unserem Land, den deutschen Imperialis-

mus und verdeutlichten: Kein Krieg, keine Armee ist so mächtig, dass sie das Volk nicht schlagen könnte.

Ja, sie brachten Opfer - das Gradmesser des Widerstandes gegen den Weltenbrand! Der am 8. Mai 1945 beendet wurde, weil ihm das erste sozialistische Land der Geschichte, die Völker der Sowjetunion, die Rote Armee und die sowjetischen Partisanenverbände im Großen Vaterländischen Krieg den Garaus machten. So und kein einziges mal ohne diesen Satz kann und muss der Widerstand der Völker gegen Hitler geschrieben werden. Doch erst recht ändert er nichts an der Erkenntnis: „Man muss!“ Egal, wie stark der Feind ist. „Man muss!“ Denn die Arbeitermacht und ihre Rote Armee haben die Arbeiter einstweilen wieder aus der Hand gegeben.

Der Krieg ist in der Welt. Der Ansturm des Faschismus in ganz Europa verlangt das Handeln der Arbeiter und aller, die sich ihrem Widerstand anschließen! Wie, Arbeiter dieses Großdeutschlands, konnten dich die Völker schon einmal vom Völkermord befreien? Die Schatzkammer deiner Klasse, des Kampfes der Arbeiterbewegung Europas gegen den Faschismus, musst du selbst öffnen, um eine der Voraussetzungen einer internationalen Anti-Kriegsfront, der gemeinsamen Tat zu schaffen, die Bourgeoisie-Barbaren besiegen zu können.

Krieg dem Krieg! Auf dass es nicht mehr „Sozialismus oder Barbarei“ heißt, sondern Rosa Luxemburg Genüge getan wird und es heißen wird: „Sozialismus besiegt die Barbarei!“

Möge dieses kleine Dokument dem Leser dafür ein Nutzen sein.

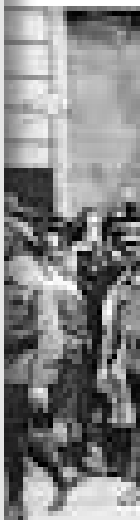
*Ende März 2025,
wenige Wochen vor dem
80. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus*

Deutschland



Halten wir uns vor Augen, unter welchen Bedingungen der RFB entstanden ist und sich entwickelt hat (...). Nach dem Aufmarsch der Faschisten in Halle im Mai 1924 entstanden im Frühsommer des Jahres im Bezirk Halle-Merseburg die ersten Roten Frontkämpferorganisationen. Nach der Niederlage des deutschen Proletariats im Herbst 1923, nach einem nicht geführten Kampf, wo die revolutionäre Bewegung noch unter stärkstem politischen und wirtschaftlichen Druck durch Regierung und Unternehmertum stand, nach dem dadurch möglich gewordenen Erstarken der reaktionären Rechtsverbände (Stahlhelm, Werwolf usw.) und dem Aufblühen des Reichsbanners, haben die Proletarier in einzelnen Bezirken des Reiches spontan als Gegenmaßnahme die ersten Roten Frontkämpfervereinigungen geschaffen. Die Arbeiter haben instinktiv die militärpolitische Bedeutung der Rechtsverbände und des Reichsbanners als Bürgerkriegsorganisationen der Bourgeoisie erkannt. Sie schufen im RFB gegen diese Menschenreservoirs für neue imperialistische Kriege und gegen diese Schutztruppen der Bourgeoisie, die die Rechtsverbände und das Reichsbanner darstellen, das notwendige revolutionäre Gegengewicht.

(Ernst Thälmann,
Vorsitzender des Roter Frontkämpferbund,
12. Juli 1925)





Organ des
Roten Frontkämpferbundes



III. Reichstreffen des RFB,
Berlin 1927

Im Moment schärfster Provokationen gegen die Arbeiterklasse, der organisierten Vorbereitung des Staatsstreichs festigen wir die rote Front in ihrer ganzen Breite. Die Lage ist außerordentlich ernst. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß im kommenden Herbst und Winter Not und Elend, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ins Un-erträgliche wachsen werden. Das Unternehmertum und seine Regierung treffen alle Vorbereitungen, um den Widerstand der Arbeiterklasse mit der Waffe des Staatsstreichs und der Diktatur niederzuschlagen. Die faschistischen Bürgerkriegsarmeen werden unter dem Schutz der Reichswehr organisiert und bewaffnet (...). Der Rote Frontkämpferbund steht jedem Arbeiter offen, der ehrlich für die proletarische Einheitsfront und den Sozialismus kämpf-

fen will. Wir stoßen auch jene nicht zurück, die noch von Illusionen über die Weimarer Republik befangen sind. Wollt ihr für die Einheitsfront ohne Vorbehalt gegen die Bourgeoisie kämpfen? Wenn ja, dann seid ihr uns willkommen als gleichwertige Kampfgenossen.



(Ernst Thälmann,
Der Tag der roten Front,
23. Mai 1926)



Kundgebung der Eisernen Front, des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und den Gewerkschaften, 1932 in Berlin. Rund 90% der ab 1925 bald 3 Millionen Mitglieder des Reichsbanners sind Wähler und Mitglieder der SPD.



Ich gelobe:

Niemals zu vergessen, daß der Weltimperialismus den Krieg gegen die Sowjetunion vorbereitet.

Niemals zu vergessen, daß das Schicksal der Arbeiterklasse der ganzen Welt unlöslich verbunden ist mit der Sowjetunion.

Niemals zu vergessen die Erfahrungen und die Leiden der Arbeiterklasse im imperialistischen Weltkrieg, den 4. August 1914 und den Verrat des Reformismus.

Stets und immer meine revolutionäre Pflicht gegenüber der Arbeiterklasse und dem Sozialismus zu erfüllen.

Stets und immer ein Soldat der Revolution zu bleiben.

Stets und immer in allen proletarischen Massenorganisationen, in Gewerkschaft und Betrieb ein Pionier des unverwundlichen Klassenkampfes zu sein.

An der Front und in der Armee des Imperialismus für die Revolution zu wirken.

Den revolutionären Kampf für den Sturz der Klassenherrschaft der deutschen Bourgeoisie zu führen.

Die russische und die chinesische Revolution mit allen Mitteln zu verteidigen.

Stets und immer für die Sowjetunion und die siegreiche Weltrevolution zu kämpfen.